

Bonn, 9. Oktober 1929.

Sehr verehrter Herr Kollege!

Ihre sehr liebenswürdigen Brief vom 4. v. M. haben ich Ihnen
aufrichtig und herzlich. Ich wünsche ab Ihnen sehr an, daß Sie trotz des
zwischen uns bestehenden methodischen Gegensatzes mit trotz meiner
harten Reaktion Ihre Prolegomena zur Dogmatik der neuen
Theorie zu einer freundlichen Annäherung haben haben. So würde
mich sehr freuen, wenn Sie in den künftigen Sitzungen, die Sie
Übergang nach Bonn mit sich bringt, persönlich angeweisen gehalten
würden. Aber mir scheint, fast ab auf methodisch nicht ganz an
Satzungsgründen zwischen Ihnen und meinem Auffassungen, wenn
auch wohl auch in der gemeinsamen Ableitung gewisser anderer
methodischer Hauptgründe, als in der Herleitung des letzten positiven Prin-
zipien. Wenden Sie als mein Nachfolger auch nicht in der gleichen Rich-
tung, wie ich es hier über ein Manuskript haben haben und wie ich
allerdings gewünscht habe, daß es auf methodisch gehalten würde, die
systematische Methodik nachher können, so daß ich sehr wohl die
Lösung davon abgeben, daß wir persönlich freundlich miteinander
auskommen und vielleicht auf methodisch zu einem nicht völlig
unüberwindlichen Austausch gelangen werden.

In vorzüglicher Verfassung

Ihre ergebener

O. Ritschl.